



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

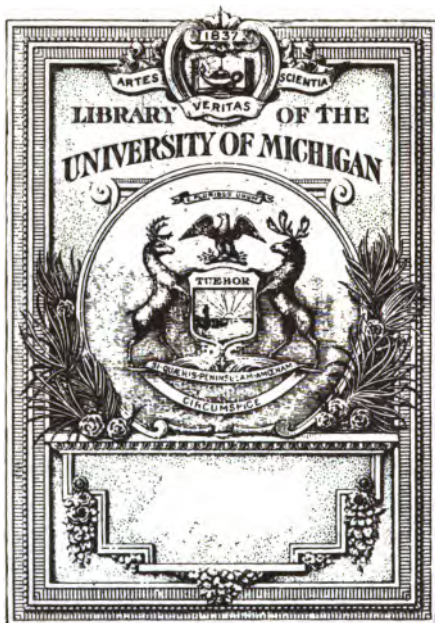
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

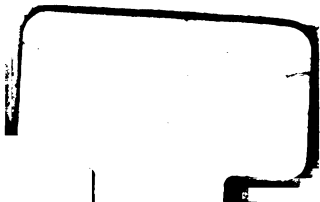
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

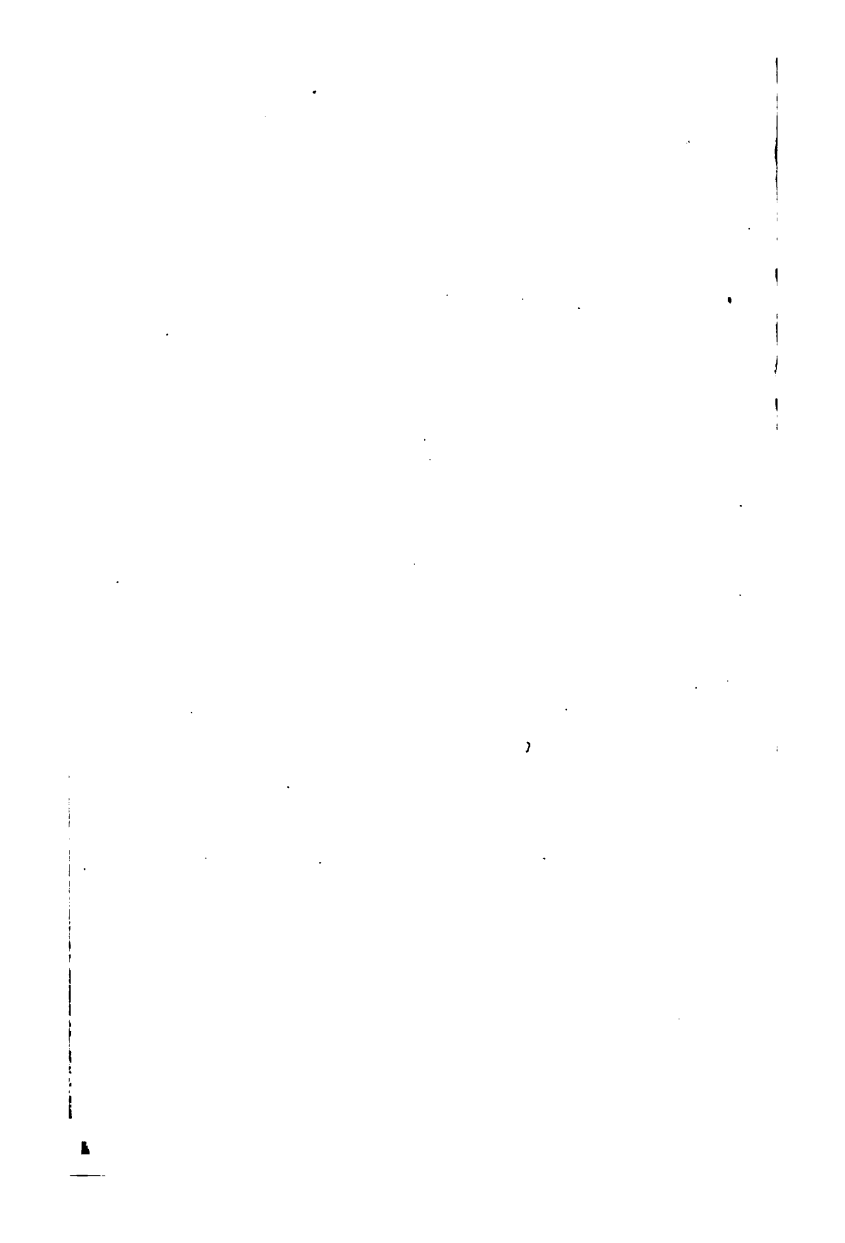
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

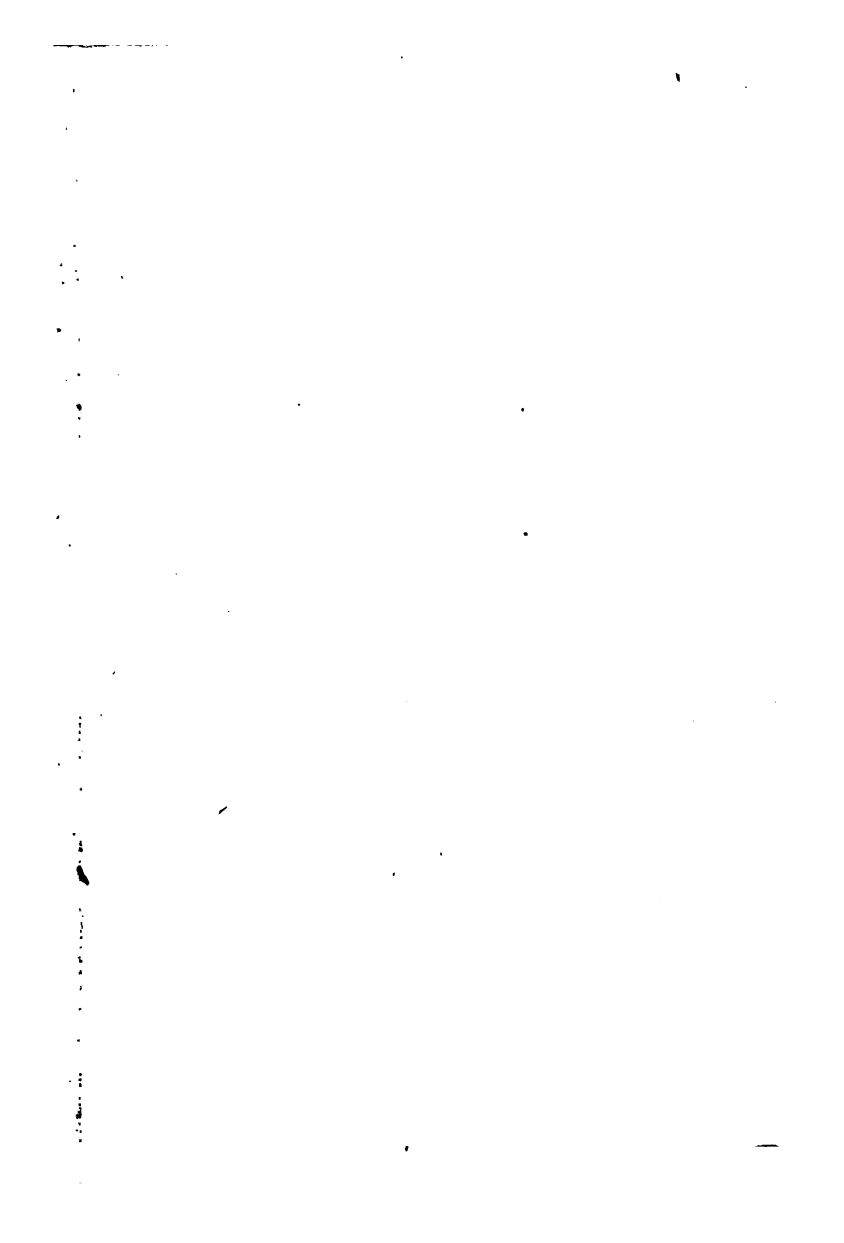


**THE GIFT OF**  
*Vashti D. Garwood*



BV  
482  
M8  
B56







Bethlehem, Pa. Moravian Church

# Communion-Liturgien

der



## Brüder-Gemeine

in

## Bethlehem

bei der Feier des Heiligen Abendmahls.

---

Gedruckt von Herman Kuebe, Bethlehem, Pa.  
1862.





## Communion-Lieder.

---

Met. 159.

Hier hat der Kirche, Seiner Braut,  
 Der Herr ein Mahl bestellt,  
 Ein Gnadenmittel anvertraut,  
 Das sie gesund erhält.  
 Das Himmelsbrod, der Wundensaft,  
 Gibt ihr stets neue Lebenskraft,  
 Davon das Herz sich stärkt und nährt,  
 So viel es nur begehrt.

Met. 184.

Sein Fleisch- und Blutgenuß gibt Leben,  
 Und tödtet unsre Sündigkeit;  
 Wir sind des Weinstocks zarte Reben,  
 Wer nur in ihm bleibt, der gedeiht.  
 O Gnade! wenn im Sakramente  
 Uns Jesu Todeskraft durchdringt;  
 Da pflegt Er jedes, bis am Ende  
 Ihm völlig Seine Cur gelingt.

Gebet.

Mel. 185, lezt. Th.

(Handschlag.)

Sage Amen, und zugleich  
Friede, Friede sey mit euch!

Mel. 151.

Nicht würdig bin ich Armer,  
Zu Deinem Tisch zu nah'n!  
Du aber siehst, Erbarmmer!  
Mein Sehnen gnädig an;  
Ich glaube Deinem Worte:  
Vergebung ist bei Dir,  
Und offen ist die Pforte  
Der Seligkeit auch m i r!

Mel. 71.

Nur Glauben schenke mir,  
Der mich, mein Arzt, mit Dir  
Genau verbinde,  
Damit mein Leib und Geist,  
Wenn er Dein Mahl geneußt,  
Gesundheit finde.

Liturgus. Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete, brach's, und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut, zu meinem Gedächniß.

Mel. 185.

Blut'ge Leiden meines ein'gen Freundes,  
D was hat mein Herz an euch!

Wenn es euch betrachtet, o wie weint es!  
Wie zerflossen wird's, wie weich!  
Möcht' mir das Gefühl doch nie verschwinden,  
Noch mein Geist sich je wo anders finden,  
Als auf der geliebten Höh',  
Golgatha, Gethsemane!

Mel. 151.

Da fall ich vor Ihm nieder,  
Und bet' Ihn herzlich an;  
Und immer schallt mir's wieder,  
Was Er für mich gethan!  
Das kann mein Herz entzünden,  
Daß es vor Freuden thränt,  
Weil Er all' meine Sünden  
Gebüßt hat und versöhnt.

Mel. 83.

Alles ist für mich gescheh'n,  
Daß mich nichts von Jesu scheide,  
Daß ich einst zum Leben gehn  
Könn' in Gottes Fried' und Freude:  
Seines Tod's Verdienstlichkeit  
Hat mich vom Gericht befreit.

Er ist mein und ich bin Sein,  
Liebe hat uns so verbunden;  
Er ist auch mein Heil allein,  
Durch Sein Blut und tiefe Wunden.

Auf Ihn bau ich felsenfest,  
Voller Hoffnung, die nicht läßt.

Met. 185.

Ach wie ist uns doch so wohl ums Herze!  
Denn das hat nun was es will:  
Beim Genuß von Deinem Tod und Schmerze  
Hat's genug, ist froh und still;  
Thu' uns gültlich, laß im Blick der Leiden  
Unsr Augen, Herz und Seele weiden!  
Wir sind Deinem Tod verpflichtet,  
Bis der letzte Ruf geschicht.

Met. 151.

Erhalt mir Deinen Frieden,  
Und Deines Hells Genuß,  
So lange ich hienieden  
In Schwachheit wallen muß;  
Bis endlich, Dir zu Ehren,  
Der mich mit Gott versöhnt,  
Dort in den obern Chören  
Mein Hallelujah tönt.

Lit. Eset, das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi,  
für uns dahin gegeben.

(Die Gemeinde auf den Knien, spielt Organist Met. 22  
A. mit schwachen Registern, ober)

Met. 519.

Heiliger Herr und Gott!  
Heiliger starker Gott!

Heiliger barmherziger Heiland,  
 Du ewiger Gott!  
 Laß uns nie entfallen  
 Unsern Trost aus Deinem Lob.  
 Kyrie Eleison!

Met. 14.

O Jesu, welche Gnad' ist das,  
 Mit Dir vereint zu seyn!  
 Welch Heil und Trost in reichem Maaß,  
 Für Geist, Seel und Gebein!  
 Mein Heiland, Dir sei Dank dafür;  
 Mein Herz bet't drüber an,  
 Daß todt und lebend ich mit Dir  
 Gemeinschaft haben kann.

Met. 17.

Der Odem, der die Todten regt,  
 Und Leben in die Glieder trägt,  
 Durchweh' dir Geist und Leib und Seel,  
 Gemeinde des Immanuel:  
 Da ist der Segensbecher angefüllt  
 Mit Leben, das im Blut des Lammes quillt.

Lit. Desselbigen gleichen nahm auch unser Herr Jesus Christus den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für so viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

Mel. 185.

Marter Gottes, wer kann dein vergessen,  
 Der in dir sein Wohlsein find't ?  
 Unser Herze wünscht sich unterdessen  
 Stets noch mehr zum Dank entzünd't.  
 Unsre Seele soll sich daran nähren,  
 Unsre Ohren nie was liebers hören :  
 Alle Tage kömmt Er mir  
 Schöner in dem Bilde für.

Mel. 82.

Unser Lamm ist gar zu schön  
 In dem Bilde anzusehn,  
 Drin es, unter Noth und Plagen,  
 Unter Zittern, Angst und Zagen,  
 Sich am Kreuz zu Tod geblut't,  
 Uns und aller Welt zu gut.

Mel. 205.

Blutigs Lamm ! Dein Kreuzesstamm,  
 Die Nägelmaal, der Seitenschrein,  
 Deine Noth, Angst, Schmerz und Tod,  
 Bleibe die Lehr' der Kreuzgemein.  
 Deines Angesichtes Schweiß  
 Mache unsre Herzen heiß ;  
 Deiner blut'gen Wunden Saft  
 Bleibe unsre Gotteskraft !

Mel. 106.

Für Deinen Tod, so oft mein Herze  
 Hier schlägt, will ich Dir dankbar seyn ;

Ich will mich Deinem bitterm Schmerze  
 Zum Lohn bey jedem Pulsschlag weihn.  
 Hier hast Du mich! Geist, Leib und Seel'  
 Sey ewig Dein, Immanuel!

Mel. 119.

Durch Sein Blut :::  
 Hat der Heiland uns versüht;  
 Darum soll'n wir Ihm nur leben:  
 Tausendfach hat Er's verdient,  
 Daß wir uns zum Lohn Ihm geben,  
 Und aus Dankbarkeit für Seine Pein  
 Uns Ihm weih'n :::

Mel. 22.

Die Frucht vom heil'gen Abendmahl,  
 Dem höchsten Gut im Thränenthal,  
 Soll mit das herzlichste Vereyn  
 Der brüderlichen Liebe seyn.

Mel. 119.

Hilf uns durch :::  
 Hier in diesem Thränenthal,  
 Daß wir nicht von Dir abweichen,  
 Sondern mit der Deinen Zahl  
 Einst das Glaubensziel erreichen,  
 In die ew'ge Freuden einzugehn,  
 Dich zu sehn :::



Mel. 230.

O wie walt mein Herz vor Freuden,  
Ihn selber, der für mich wolt' leiden,  
Ihn, meinen Heiland, werd' ich sehn.  
Seine Wunden werd' ich grüßen,  
Und ew'gen Trost bey Ihm genießen,—  
Wie wohl, wie wohl wird mir geschehn!  
Erlöste ohne Zahl  
Beim großen Abendmahl  
Werden tönen:

(Handschlag)

Preis, Ehr und Macht sei Ihm gebracht,—  
Dem Lamm, das für uns ward geschlacht'!

## II.

Mel. 107.

Mein Jesu, der du vor dem Scheiden,  
 In deiner letzten Trauernacht,  
 Uns hast die Früchte deiner Leiden  
 In einem Testament vermacht:  
 Es preisen gläubige Gemüther  
 Dich, Stifter dieser hohen Güter.  
 So oft wir dieses Mahl genießen,  
 Wird dein Gedächtniß bei uns neu.  
 Man kann aus frischen Proben schließen,  
 Wie brünstig deine Liebe sey.  
 Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen  
 Erneuern sich in unsern Herzen.

Mel. 23.

O du Herz voll Gnad und Liebe!  
 Wer begreiftet deine Triebe?  
 Deine Güte macht zerrinnen  
 Alle, die dich lieb gewinnen.

Gebet.

(Handschlag.)

Sage Amen, und zugleich  
 Friede, Friede sei mit euch!

Mel. 208.

Ein'ge Segensquelle,  
 Zu der ich mich stelle  
 Als ein durstig Kind,  
 Das nach dir sich sehnet,  
 Und nach dir nur thränet,  
 Labe mich geschwind.  
 Gib mir Theil—an deinem Heil,  
 Das zu jedem Tagewerke  
 Mich ermantr' und Stärke.

Mel. 155.

Tritt, o Jesu, uns vor's Herz!  
 Wecke du, bei stillen Thränen,  
 Innig's Sehnen  
 Nach dem hohen, heil'gen Gut,  
 Das mit Blut  
 Die besleckten Kleider reinigt,  
 Und das Herz mit dir vereinigt,  
 Der gestorben uns zu gut.

Lit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 151.

Was du, o Herr! erduldet,  
 Ist meiner Sünden Last;  
 Ich habe das verschuldet,  
 Was du gebüßet hast.

Schau her, hier bin ich Armer,  
Der Zorn verdienet hat:  
Gib mir, o mein Erbarmter,  
Den Anblick deiner Gnad.

Ich will hier bei dir stehen,  
Verachtest mich doch nicht:  
Laß mich im Geist dich sehen,  
Herr, wie dein Herz dir bricht,—  
Wie deine Glied'r erkalten  
Vom letzten Todesstoß:  
Möcht' ich den Leichnam halten  
Auf meinem Arm und Schooß!

Mel 185.

Christe, du Lamm Gottes, dein Verfühnen  
Beuget mich in Staub vor dir;  
Und den Augen, die dir dankbar thränen,  
Kommt nichts so herzerührend für,  
Als wenn ich dich kann zum Leiden gehen,  
Und für mich am Kreuze sterben sehen;  
O da fällt mir sehnl'ich ein:  
Möcht's doch immerdar so seyn!

Deines Todes Trost recht zu genießen,  
Läg' ich gerne stets im Geist  
Unter deinem Kreuz zu deinen Füßen;  
Ach mein Heiland! ach du weißt

Wie das mein bekümmert Herze schweiget,  
 Wenn ich sehe, wie dein Haupt sich neiget;  
 O, den Blick erhalte mir,  
 Bis du mich heima holst zu dir.

Met. 184.

O drückten Jesu Todesmienen  
 Sich meiner Seel' auf ewig ein!  
 O möcht' der Blick auf sein Versöhnen  
 In meinen Blicken sichtbar seyn!  
 Denn ach! was hab ich ihm zu danken?  
 Ich koste ihn sein theures Blut:  
 Das heilt mich, seinen armen Kranken,  
 Und kommt mir ewiglich zu gut.  
 Lik. Eset, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO. SOLO Met. 22.

Met. 146.

Herr Jesu! der du mir  
 Mein Glück zuwege brachtest,  
 Und meine Seele dir  
 Zum Eigenthume machtest:  
 Nimm's Aug' von Thränen naß,  
 Nimm's Herz dankbar und warm,  
 Nimm's hin zum Grathias:  
 Ist es gleich noch so arm.

Met. 97.

Nun essen wir das Osterlamm,  
 Das von dem Himmel zu uns kam;

Deß Fleisch der Welt das Leben gibt,  
 Deß Blut macht uns bei Gott beliebt ;  
 Wohl Jedem, das sich gläubig zu ihm hält :  
 Hier ist, was ewig uns zufrieden stellt.

Met. 149.

Ich wie heilsam ist sein Blut !  
 Drum bleibt mein Verlangen,  
 Aus der schönen rothen Fluth  
 Tröpflein aufzufangen ;  
 Darnach ächzt, — Darnach lechzt  
 Die bedürft'ge Seele  
 In der irdnen Höhle.

Lit. Desselbigengleichen u. s. w.

Met. 184.

Für mich starb Jesus, für mich quillet  
 Sein Blut mit Wasser untermengt ;  
 Da wird des Herzens Durst gestillet,  
 Und Leib und Seele wird besprengt :  
 O Strom, so lauter, klar und helle !  
 Mein Herz soll offen stehn für dich :  
 Du unerschöpfte Gnadenquelle,  
 Ergieße dich doch stets in mich.

Met. 228.

Was ist mir das nicht für ein Trost,  
 Daß ich weiß, du hast mich erlöst  
 Mit deinem theuren Blute !

Es ist auch nichts in dieser Welt,  
 Das mein Herz so zufrieden stellt,  
 Als deiner Wunden Fluthe:  
 Ja das ist was,  
 Das erhebet und belebet meine Seele  
 Schon in dieser Leibeshöhle.

Mat. 214.

Selig, wer in Jesu Wunden  
 Seine Gnadenwahl erblickt!  
 Selig, wer den Schatz gefunden,  
 Der uns ewiglich beglückt!  
 Selig, wer sich täglich reinigt  
 Durch des Opferlammes Blut,  
 Und mit ihm, dem höchsten Gut,  
 Sich im Glauben fest vereinigt;  
 Solcher Gnadenkinder Loos  
 Führt in Jesu Arm und Schooß.

Mat. 36.

Schreib' du uns selbst das Wunder deiner Liebe,  
 Die, Jesu, dich vom Thron ans Kreuze triebe,  
 So tief ins Herz, daß wir zeitlebens dessen  
 Niemals vergessen.

Gib, daß wirs immer dankbarer erkennen,  
 Stets mehr in Liebe gegen dich entbrennen,  
 Und immer ganzer uns, bis zum erblaffen,  
 Dir überlassen.

Mel. 16.

Ohne Sehen will ich trauen,  
Wandern froh nach Zion hin,  
Bis die Zeit kommt ihn zu schauen,  
Bis ich droben bei ihm bin.

Einst will ich in seinen Armen,  
Wenn ich ganz erlöset bin,  
An der Liebesbrust erwärmen,  
Darauf frent sich Herz und Sinn.

Mel. 159.

Erhalt mir, Herr, das Glaubenslicht,  
Den Blick auf Deinen Tod,  
Die immer feste Zuversicht  
Zu dir, dem Freund in Noth,  
Den Trost, daß ich dein eigen bin,  
Das Dankgefühl der Sünderinn,  
Die Liebe, warm durch deine Gluth;  
Und bleib mein höchstes Gut.

Mä. 119.

Dermaleinst :||:  
Wenn wir in dem Hochzeitssaal  
Von des Weinstocks Frucht genießen,  
Bei dem großen Abendmahl,  
Wird das Danklied reiner fließen!  
Dort, d o r t ströme dir Aeonen lang  
Preis und Dank! :||:



## III.

## Zum Gründonnerstag.

Mel. 184.

O Lamm! du branntest vor Verlangen  
 Nach deinem letzten Passahmahl;  
 Da sah man deine Seele hangen  
 An deiner Jünger kleinen Zahl;  
 Die Liebe macht dein Herz zerfließen,  
 Du ließ't aus deinem holden Mund  
 Den Strom des Lebens sich ergießen:  
 So thust du dich den Deinen kund.

Die Lieb ist groß, ja unermessen,  
 Die solche Wunder an uns thut:  
 Den Deinen gibst du dich zu essen  
 Im Brod und Wein, dein Fleisch u. Blut.  
 Für unsre Sünd' am Kreuz zu schweben,  
 War dir's zu wenig, theures Lamm?  
 Du willst gar in und mit uns leben,  
 Als unser Herzensbräutigam.

Gebet.

Schluß von Mel. 127.

(Handschlag.)

Gib uns deinen Frieden, o Jesu! o Jesu!

Mel. 69.

Der Herr ist nahe,—elkt, Herzen! auf ihn zu:  
 Er empfahe—euch in der Sabbathsrub';  
 Stille—euch aus seiner Fülle!

O welche Triebe—gegen sein' Erlösten!  
 Welcher Liebe—kannst du dich getrösten!  
 Seine—selige Gemeinde!

Lit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 22.

An Jesum denken oft und viel,  
 Bringt Wonn' und Freud' ohn' Maaß und Ziel;  
 Ohn' ihn ist alle Freud' unwerth,  
 Und was man auf der Welt begehrt.

Mel. 14.

Bei ihm im Garten bin ich gern;  
 Wie krank, wie todtenblaß!  
 Vom Thränenbade meines Herrn  
 Wird meine Wange naß.

O faßte sie mein Herz recht auf,  
 Die Balsamströpflein,  
 Wie sie in seiner Martertauf'  
 Von ihm geflossen: seyn.

Mel. 79.

Ich seh' an deinen Wangen  
 Die Angstschweißtropfen hangen,

Ich seh' den Boden naß:  
 Ach nimm für deine Mühe,  
 So oft ich Odem ziehe,  
 Von mir ein frohes Grattas.

Nichts ist doch zu vergleichen  
 Mit diesem schönen, bleichen,  
 Gemarterten Gesicht,  
 Davon mein Herz entbrennte:  
 O himmlische Momente!  
 Davon die Ewigkeit noch spricht.

Met. 228.

Verwundtes Lamm! mein Herr und Gott!  
 Ich liebe deine Wunden roth,  
 Und habe sie zur Weide.  
 Ich bin wol ein sehr armes Kind,  
 Das kaum zum Ausdruck Worte find't,  
 Doch ist mein Herz voll Freude.  
 O ihr—seyd's mir  
 Alle Stunden,—theure Wunden,  
 Da ich finde  
 Zuflucht gegen Tod und Sünde.

Met. 14.

Wenn er uns in der Tod'sgestalt  
 Vor's Geistes Auge tritt,  
 Und uns das Wort im Herzen schallt:  
 "Ich bin's, der für dich litt'!"

Ich bin's, der dir dein Glück erweint!"—

Da wird dem Schmerzensmann,  
Als unserm allertreusten Freund,  
Das Herz ganz aufgethan.

Da heißt es: "Jesu, nimm mich hin,  
Zum Lohn für deine Pein,  
So sündig und so schlecht ich bin:  
Dein will ich ewig seyn."

Mel. 16.

Dank sey dir für dein Versöhnen,  
Nimm dir unser ganzes Herz;  
Unsre Seele soll dir grünen,  
Lamm, für deinen Todes Schmerz.

Lit. Eset, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO SOLO, Mel. 22. a.

Mel. 36.

Was könnte wol beim Glauben und Nichtsehen,  
An seinen Kranken größeres geschehen,  
Als wenn der Arzt, der alle Schmerzen heilet,  
Sich selbst mittheilet?

Mel. 132.

Und wenn er sich im Abendmahl  
Uns zum Genuße schenket,  
Und uns aus seinem Seitenmaäl  
Mit seinem Blute tränket,

Da haben wir den Martermann  
 So nah, als man ihn haben kann  
 Im Glauben, ohne Sehen.

Mel. 11.

Jesu Wunden thun sich weit  
 Zu mir auf, sein Blut das schreit:  
 Wen da dürstet, der komm' her?  
 Jesu, ach mich dürstet sehr.

Lit. Desselbigengleichen u. s. w.

Mel. 146.

Du bist der Gnadenquell,  
 Zu dem mein inn'res eilet;  
 Ergieß dich mild und hell  
 In den der vor dir weilet;  
 Erquicke den der matt,  
 Erfreu' und mache satt  
 Den der zwar deß nicht werth,  
 Doch sehnlich es begehrt.

Mel. 184.

An seiner Seite mich zu sehn,  
 Das wär' so, was ich gerne hätt',  
 Mich als ein Bienelein zu sehn  
 Auf meines Herren Marterstätt'.  
 Ihr Hände, drinn mit Blut geschrieben  
 Mein blutbedürft'ger Name steht,  
 Erhältet mich bey meinem Lieben,  
 Bis meine Seele zu ihm geht.

Mel. 165.

Schreibe deine blut'gen Wunden,  
Jesu, in mein Herz hinein,  
Daß sie mögen alle Stunden  
Bey mir unvergessen seyn:  
Du bist doch mein höchstes Gut,  
Da mein ganzes Herze ruht:  
Laß mich stets zu deinen Füßen  
Deiner Lieb' und Gunst genießen.

Mel. 102.

Ja, drücke deinen Todeschmerz  
So tief hinein in meine Seele,  
Daß mir der höchste Trost für's Herz,  
Daß du mein Bürge wardst, nie fehle;  
Dann kann ich—mich täglich  
Der Seligkeit freu'n,  
Ein Erbe des ewigen Lebens zu seyn.

Mel. 185.

Tausend Dank, du unser treues Herze!  
Leib und Geist bet't drüber an;  
Daß du unter Martern, Angst und Schmerze  
Hast genug für uns gethan!  
Laß nun Jed's dich um so treuer lieben,  
Als es seinen Ruf noch muß verschieben,  
Bis es einst mit Deiner Braut  
Dir ins Angesichte schaut!

Mel. 14.

Ich wünsche mir zur Wartezeit,  
 So lang ich hier soll seyn,  
 Daß mich der Eindruck stets begleitet  
 Von seiner Todespein.

Und wenn mir's heimzugehen glückt,  
 So sey der letzte Ton,  
 Den mein Herz in sein Herze schickt,  
 Ein Lob der Passion.

Mel. 185.

Handschlag.

Die wir uns allhier beysammen finden  
 Schlagen unsre Hände ein,  
 Uns auf deine Marter zu verbinden,  
 Dir auf ewig treu zu seyn;  
 Und zum Zeichen, daß dies Lobgetönte  
 Deinem Herzen angenehm und schöne,  
 Sage Amen, und zugleich:  
 Friede, Friede, sey mit auch!

## IV.

Met. 22.

Herr, der du als ein stilles Lamm  
Am martervollen Kreuzestamm  
Zur Tilgung meiner Sündenlast  
Dich auch für mich geopfert hast!

Hier sei'r ich deinen Mittlertod,  
Hier nährst du mich mit Himmelsbrod,  
Hier ist das unschätzbare Gut,  
Das du mir giebst: dein Leib und Blut.

O Heiland, hilf mir, daß ich ja  
Mit tiefer Ehrfurcht dir mich nah'!  
O Herr, mein Mund empfah nicht  
Des Lebens Speise zum Gericht!

Gebet.

(Handschlag.)

Sage Amen, und zugleich  
Friede, Friede sey mit euch!

Met. 217.

Das Heiligthum ist aufgethan  
Für die Bedürftigen und Armen;



So oft wir Jesu Leichnam nah'n,  
 Und bey dem Blutgenuß erwarmen,  
 Da er sich uns zu eigen schenkt,  
 Uns segnet, tröstet, speist und tränkt,  
 Bekommen wir, als seine Neben,  
 Ztm Wachsthum neuen Saft und Leben  
 Aus Jesu Schmerzen, Blut und Tod,  
 Und sterben aller Sündennoth.

Lit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 151.

Mein Auge bleibt geheftet  
 Auf sein erblaßtes Bild,  
 Der für mich, so entkräftet,  
 So manchen Tod aushielt:  
 Wenn ich auf Augenblicke  
 Die Herrlichkeit könnt' sehn,  
 Ich säh' doch bald zurücke  
 Auf seine Leidenschön.

Mel. 167.

Deine Wunden will ich küssen,  
 Sie verehr'n mit allem Fleiß;  
 Dein durchstoch'nes Herze grüßen,  
 Wie ich immer kann und weiß:  
 Ach, verschließe meine Seele  
 Fest in deinen Seitenschrein,  
 Da ich vor der Sünd' und Hölle  
 Ewiglich kann sicher seyn.

Mel. 228.

Die Hände, die durchgraben sind,  
Darin ich meinen Namen find',  
Als wär' er eingegraben,  
Die küß' ich schon im Griste hier,  
Aus Lieb und Dank, voraus dafür,  
Bis ich's kann stätbar haben.  
Nehmt mich treulich, — Tragt mich immer,  
Laßt mich nimmer, — Liebste Hände!  
Führet mich bis an mein Ende.

Mel. 107.

Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen,  
Daß unser Fleisch, (jezt Schwachheit voll)  
Einst herrlich aus dem Staube grünen,  
Und unverweslich werden soll:  
Ja, daß du uns ein ewig Leben  
Nach diesem kurzen werdest geben.

O theures Lamm! so edle Gaben  
Hast du in dieses Mahl gelegt:  
Da wir dich selbst zur Nahrung haben;  
Wie wohl ist unser Geist verpflegt!  
Dies Mahl ist unter allen Leiden  
Ein wahrer Vorschmack ew'ger Freuden.

Mel. 83.

Meinen Jesum laß ich nicht!  
Ach, was könnt' mich besser laben?

Ruhe, Freude, Trost und Licht,  
 Kann ich alles bey ihm haben;  
 Alles, was Vergnügung gibt,  
 Hab' ich, weil mich Jesus liebt.

Jesum laß ich nicht von mir,  
 Geh' ihm ewig an der Seiten:  
 Jesus wird mich für und für  
 Zu dem Lebensbächlein leiten.  
 Selig, wer von Herzen spricht:  
 Meinen Jesum laß ich nicht!

Lit. Eset, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO SOLO, Mel. 22, 2 erste Strophen, dann

Das unbesleckte Passahfleisch,  
 Das mach' uns Leib und Seele keusch!

O daß in Seel und Leib nichts mehr  
 Von fremdem Leben übrig wär',  
 Und wir, so lang wir lebten,  
 An ihm, dem Weinstock, klebeten!

Mel. 36.

Halt deine Neben so mit dir verbunden,  
 Daß alle durch die Kraft aus deinen Wunden,  
 Durch's Vaters Rein'gen und des Geistes Pflegen,  
 Gedeihen mögen.

Mel. 68.

Laß die Gotteskraft  
Von des Weinstocks Saft  
In die Reben sich ergießen,  
Wenn wir nun dein Mahl genießen.  
Wachsthum und Gedeih'n  
Wirkt dein Blut allein.

Lit. Desselbigengleichen u. s. w.

Mel. 184.

Ich stehe mit bewegtem Herzen  
An deinem Kreuz auf Golgatha,  
O sey in deinen Todesschmerzen  
Mir stets zu meinem Troste nah'.  
Dein Blutvergießen, dein Verscheiden,  
Wodurch du mich mit Gott versöhnt,  
Ist Ursach meiner Geistesfreuden,  
Und Ursach, daß mein Auge thränt.

Mel. 185.

Seine Leidenschöne, seine Blicke  
Von dem Kreuz herab, auf mich,  
Lassen immer Zähr'n im Aug' zurücke.  
Marterlamm! ich liebe dich.  
Ach was sind in meines Jesu Leiden  
Doch für unschätzbare Seelenweiden!  
Wenn ich das nur stets erfahr',  
Bin ich selig immerdar.

Mel. 151.

Ich bleibe bey den Wunden,  
 Und lieb, so viel ich kann,  
 Und seh mir alle Stunden  
 Im Geist sie besser an:  
 Ich sitze ihm zu-Fuße,  
 So lang das Herz sich regt,  
 Bis unter seinem Kusse  
 Mein leytes Stündlein schlägt.

Mel. 205.

Unser Loos ist schön und groß,  
 Und küstlicher als man es denkt.  
 Niemals fern von unserm Herrn,  
 Der uns sich selbst zur Nahrung schenkt.  
 Niemals trostlos, nie allein,  
 Nie von ihm getrennet seyn,  
 Täglich mit ihm umzugehn:  
 Ist das nicht recht himmlisch schön?

Mel. 82.

Sollt' ich dann nicht fröhlich seyn,  
 Ich beglücktes Schäfelein!  
 Denn nach diesen schönen Tagen  
 Wird' ich endlich heimgetragen  
 In des Hirten Arm und Schooß:  
 Amen, ja, mein Glück ist groß!

Mel. 185.

Ich bin dein! Sprich du darauf ein Amen!  
Treuster Jesu, du bist mein!  
Drücke deinen süßen Jesusnamen  
Brennend in mein Herz hinein!  
Mit dir Alles thun, und Alles lassen,  
In dir leben, und in dir erlassen:  
Das sey bis zur letzten Stund'  
Unser Wandel, unser Bund!

Mel. 164.

In, das sey unser Heimgeleit  
Zu den vollend'ten Schaaren,  
Worauf wir in der Gnadenzeit  
Schon vorbereitet waren;  
Und dort wird der Gemein'  
Ihr ewig's Loblied seyn:

(Handschlag.)

„Preis sey dem Lamm, für uns geschlacht't,  
Sein Blut hat uns gerecht gemacht!“

## V.

Met. 23.

Herr es hat dein treues Lieben  
 Dich vom Thron herab getrieben,  
 Daß du willig hast dein Leben  
 In den Tod für uns gegeben,  
 Und dazu ganz unverdrossen,  
 Herr! dein Blut für uns vergossen,  
 Das uns jetzt kann kräftig tränken,  
 Deiner Liebe zu gedenken.

Hier fall' ich zu deinen Füßen;  
 Laß mich würdighch genießen  
 Dieser deiner Himmelspeise,  
 Mir zum Heil und dir zum Preise.

Gebet.

(Handschlag)

Sage Amen, und zugleich  
 Friede, Friede sei mit euch!

Met. 151.

Ich bin in meinem Geiste  
 So gern, wo Jesus ist,  
 Und wo mein Herz das meiste  
 Von Heil und Trost genießt:

Da führt Er mich zurück  
 Auf seine Passion,  
 Und spricht: dein ewig's Glück  
 Entstand allein davon.

Mel. 23.

Komm, mein Herz, in Jesu Leiden  
 Deinen Hunger satt zu weiden;  
 Stille hier dein sehnlich dürsten  
 In dem Blut des Lebensfürsten.

Tit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 167.

O du Liebe meiner Liebe,  
 Ursach unsrer Seligkeit!  
 Du, der sich aus freiem Triebe  
 In ein jammervolles Leid,  
 Ja, ins Sterben, mir zu gute,  
 Als ein Schlachtschaf eingestellt,  
 Und versöhnt mit deinem Blute  
 Alle Missethat der Welt.

Mel. 205.

Alles Heil—wird uns zu Theil,  
 Weil du am Kreuze für uns starbst,  
 Und bey Gott—durch deinen Tod  
 Verlorenen Sündern Gnad erwarbst;



Deine Blutgerechtigkeit  
Macht uns selig in der Zeit,  
Und wird ewig auch allein  
Unsrer Wohlfahrt Ursach seyn.

Mel. 155.

O wie ist mir doch so wohl!  
Mit was innigem Vergnügen  
Kann ich liegen,  
Seelenfreund! an deiner Brust;  
Mit was Lust  
Trinken an den blut'gen Wunden:  
O ihr auserwählten Stunden,  
Was wird einem da bewußt!

Mel. 185.

Meine Armuth ist nicht auszusprechen,  
Meine Nothdurft ist nicht klein,  
Und wie mancherley ist mein Gebrechen!  
Aber, was kann sel'ger seyn,  
Als mein Herz, wenn's Trost und Friede findet,  
Und vom Blute Jesu wird entzündet,  
Welches er aus lauter Gnad  
Mir zum Heil vergossen hat?

Mel. 14.

Kann wol ein größ'rer Sabbath seyn,  
Als wenn er freundlich ist,  
Und mich, sein armes Würmelein,  
Mit seinem Frieden küßt?

Nichts beugt ein Sünderherz so sehr,  
 Als seines Heilands Gnad;  
 Und alle Tage freut sich's mehr,  
 Daß es ihn kennt und hat.

Met. 83.

Eine Stunde, da man ihn  
 Recht ins Herze sucht zu schließen,  
 Bringt den Fligsten Gewinn,  
 Gnad und Friede zu genießen;  
 Ein nach ihm geschickter Blick  
 Bringt viel tausend Lust zurück.

Lit. Eßet, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO SOLO, Met. 22.

Laß uns nie entfallen  
 Unfern Trost aus deinem Tod.  
 Kyrie Eleison!

Met. 115.

Des Gotteslamms Versöhnung bringt den Frieden,  
 Den außerdem kein Mensch auf Erden find't;  
 Und hab ich den, so hab ich All's hienieden,  
 Was mich erfreut, bin Gottes liebes Kind,  
 Und fürchte mich nicht vor'm Gericht,  
 Denn Jesus machet mich  
 Voll Trost und Zuversicht.

Mel. 97.

Gemeine Gott's, erhebe dich!  
 Des Weinstocks Kräfte regen sich:  
 Empfah das Blut, das Lösegeld  
 Für dich und für die ganze Welt!  
 Das heil'ge Blut, das theure Lösegeld  
 Für mich, für dich, und für die ganze Welt.

Lit. Desselbigengleichen u. s. w.

Mel. 184.

Ein Bild im Geist auf Jesu Leiden  
 Nachts blöbste Herze wohlgemuth;  
 Die Ursach wahrer Geistesfreuden  
 Ist, wenn sein theu'r vergoßnes Blut  
 Versöhnend übers Herze fließet,  
 Sein Lob'sschweiß Leib und Seel durchdringt,  
 Die Glaubenshand sein Kreuz umschließet,  
 Und uns sein Anblick Friede bringt.

Mel. 167.

Liebe, die für mich gestorben,  
 Und ein immerwährend Gut  
 An dem Kreuzesholz erworben;  
 Ach, wie denk ich an dein Blut!  
 Ach, wie dank ich's deinen Wunden,  
 Du verwundte Liebe du!  
 Gib, daß ich zu allen Stunden  
 Sanft an deiner Seite ruh.

Mel. 58.

Des Heilands Leiden und Todeschmerz  
 Drückt sich uns allen so tief ins Herz,  
 Daß wir, als Erlöste,  
 Zeitlebens dessen  
 Was wir ihn kosten, ja nie vergessen,  
 Und dankbar seyn.

Mel. 159.

Der Heiland ist es ewig werth,  
 Daß unsre Seel' ihn liebt,  
 Ihn kindlich durch Gehorsam ehrt,  
 Und sich ihm ganz ergiebt;  
 Drum soll sein Will' und Wort auch nun  
 Bey allem, was wir woll'n und thun,  
 Uns heilig seyn, und unser Gang  
 Ihn preisen lebenslang.

Mel. 151.

Du nahmst als einen Todten  
 Mich armen Sünder an;  
 O stimmte jeder Odem  
 Ein Loblied dafür an!  
 Ich kann dir's nie g'nug danken,  
 Was an mir ist geschahn;  
 Laß mich, als deinen Kranken,  
 Stets deine Wunden sehn.

Mel. 218.

Erhalt' mir deinen theuren Frieden,  
 Der alles Denken übersteigt;

Ach stärk' mich, wenn ich wollt' ermüden,  
 Und mach mir alles Schwere leicht!  
 Dein ausgestand'ner Todeskummer  
 Erhalte wachend und im Schlummer  
 Mein Herz getrost und sorgenlos;  
 Ach möcht' dein ganzes bitt'res Leiden  
 Mir seyn ein steter Quell der Freuden,  
 Bis hin in deinen Arm und Schooß!

Mel. 107.

Zu unsers Herrn durchbohrten Füßen,  
 Im Glauben und in Niedrigkeit,  
 Die theuren Schätze zu genießen,  
 Die er uns täglich gern verleiht,  
 Und ihm mit Treue anzuhängen,  
 Das bleibe unser Herzverlangen.

Mel. 185.

Darum du, o Herze ohne gleichen;  
 Du in deiner Lobeschön,  
 Sollst uns nie aus unsern Augen weichen,  
 Bis wir dich auf immer sehn!

(Handschlag.)

An dem Liede: "Jesus ist verschieden,"  
 Sollen unsre Kehlen nie ermüden,  
 Bis sie eingestimmt seyn  
 In die obere Gemein.

## VI.

Mel. 132.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,  
 Du Brunnquell aller Gnaden!  
 Wir kommen, deinen Leib und Blut,  
 Wie du uns hast geladen,  
 Zu deiner Liebe Herrlichkeit,  
 Und unsrer Seelen Seligkeit,  
 Zu essen und zu trinken.

Mel. 23.

Ach, wie hungert mein Gemüthe,  
 Menschenfreund, nach deiner Güte,  
 Ach, wie pfleg ich oft mit Thränen  
 Mich nach dieser Kost zu sehnen;  
 Ach, wie pfleget mich zu dürsten  
 Nach dem Trank des Lebensfürsten;  
 Wünsche stets, daß mein Gebeine  
 Sich durch dich mit Gott vereine.

Gebet.

(Handschlag.)

Mel. 242, letzter Th.

O daß die Hand, die durchgrabene,  
 Uns absolvirete—und alle segnete  
 Mit Frieden aus der Höh!

Mel. 83.

Herr, ich warte auf dein Heil,  
 Auf ein neues Offenbaren.  
 Blutiger Versöhner, eil',  
 Laß uns seliglich erfahren,  
 Was dein Leichnam und dein Blut  
 Hier an deinen Kranken thut.

Lit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 107.

Für mich hast du den Tod erduldet!  
 All deine Angst und all dein Weh -  
 Hab' ich, hat meine Sünd' verschuldet;  
 Am Kreuz und in Gethsemane,  
 Da hat dich Gottes Zorn erschreckt,  
 Den ich durch meine Schuld erwecket.

Mel. 185.

Lieblichkeiten, die nicht auszusprechen,  
 Wenn ich seh, mein Freund, auf dich,  
 Im Moment, da deine Augen brechen,  
 Und da ist mir All's für mich!  
 Strahlte doch aus einem jeden Blicke  
 Jesu letzter Abschiedsblicke zurücke!  
 Möcht' man mir an Augen sehn  
 Meinen Freund, den sterbenden!

Mel. 151.

Ich glaub's und fühl's im Herzen,  
Mein Heiland liebet mich,  
Der alle meine Schmerzen  
Und Krankheit nahm auf sich;  
Die Striemen von den Ruthen,  
Die Seit und Nägelmaal,  
Sein Martertod und Bluten  
Beweist mir's tausendmal.

Mel. 149.

Dank sey dir, du Gotteslamm!  
Daß du überwunden,  
Daß du mir am Kreuzesstamm  
Die Erlösung funden:  
Ich bin dein,—Dir allein  
Will ich mich ergeben,  
Und zur Freude leben.

Mel. 106.

Nimm hin von mir, was du verlangest,  
Mein liebster Heiland, Jesu Christ!  
Das Herz, damit du, Schöpfer, prangest,  
Das dir so sauer worden ist:  
Dir geb' ich's willig, du allein  
Hast es bezahlt, es ist ja dein.

Mel. 184.

O Jesu! nimm zum Lohn der Schmerzen,  
Mich Armes an, so wie ich bin.



Ich setze dir in meinem Herzen  
 Ein Denkmal deiner Liebe hin,  
 Die dich für mich in Tod getrieben,  
 Die mich aus meinem Jammer riß:  
 Ich will dich zärtlich wieder lieben;  
 Du nimmst es an, ich bin's gewiß.

Laß, Jesu, deine große Liebe  
 Mir immerdar vor Augen seyn,  
 Und mehr' in mir die sel'gen Triebe,  
 Dich für dein Leiden zu erfreun.  
 O möcht' es dir mit mir gelingen,  
 Daß ich, zum Dank für deine Treu'  
 Bis in den Tod—auch Frucht möcht' bringen,  
 Und solche Frucht, die bleibend sey!

Lit. Eßet, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO SOLO, Mel. 22.

Mel. 151.

So oft ich, als dein Erbe,  
 Und deines Leibes Glied,  
 An deinem Leichnam sterbe,  
 Was für ein Gottesfried!

Mel. 119.

Du bist's werth :||:  
 Lamm! für deine Todesmüh,  
 Daß dich jeder Blutstropf ehre,

Daß das Herz stets nach dir glüh,  
Jeder Pulsschlag dein begehre,  
Und die ganze Seele für und für  
Hang an dir :||:

Mel. 79.

Lamm Gottes, deine Wunden  
Sind noch zu allen Stunden  
Ein offnes Gnadenmeer ;  
Und die sich dahin wagen,  
Die können fröhlich sagen,  
Sie gehn von dir niemals leer.

Lit. Desselbigengleichen u. s. w.

Mel. 142.

Du Quell aller Gaben, zu dir woll'n wir nah'n,  
Du wirfst uns erlaben, wir treten heran,  
Und woll'n mit Verlangen  
Die Segen empfangen  
Die du, o Gesegneter, denen ertheilst,  
Die du durch dein Opfer gerecht machst und heilst.

Mel. 106.

O Herr, geb meiner Seele Leben,  
Und zieh sie ganz in dich hinein :  
Du hast dich für sie hingegeben  
In unerhörte Todespein,  
Damit sie dir, zu deinem Ruhm,  
Verbleib' ein ew'ges Eigenthum.

D Herr! gib meiner Seele Leben,  
 Durchdringe sie mit deinem Geist!  
 Laß mich durchaus an nichts mehr kleben,  
 Was eitel ist, und irdisch heißt.  
 D würd' ich doch, Herr, noch allhier,  
 Ein Herz und Seel, Ein Geist mit dir!

Mel. 107.

Erhalt uns deinen Gottesfrieden,  
 Der die Vernunft weit übersteigt,  
 Dadurch bewahre uns hienieden  
 Vor allem was von dir abweicht,  
 Damit Herz, Seel' und alle Sinnen  
 Nur das, was dir gefällt, beginnen.

Mel. 23.

Großes Abendmahl der Frommen,  
 Tag des Heils, wann wirst du kommen,  
 Daß wir mit den Engel-Chören,  
 Herr, dich schau'n und ewig ehren?

Mel. 146.

Dort im Vollendungsaal  
 Der Geister der Gerechten,  
 Bey Jesu Abendmahl  
 Mit seinen Knecht- und Mägden,  
 Ist's ein'ge Ehrenkleid,  
 Das vor dem Throne gilt,

Christi Gerechtigkeit,  
Drein man sich gläubig hüllt.

Da danket Alles Gott,  
Mit Herzen, Mund und Händen,  
Was hier die Wunden roth  
Anfangen ließ, und enden ;  
Und wenn der Heiland fragt,  
Wenn eins vor ihm erscheint,  
Statt aller Thaten sagt :  
"Ich hab um dich geweint."

Met. 23.

Nimm durch alle unsre Chöre  
Ruhm und Preis und Dank und Ehre,  
Bis wir mit den Heil'gen droben  
Dich vereinst ohn' Ende loben.

Met. 205.

Welch ein Heer zu Gottes Ehr'  
Wird da in weißen Kleidern stehn ;  
Lamm und Blut, du höchstes Gut !  
Das ist dort ein bekannt Getön.

(Handschlag.)

Amen, Amen ! werden sie  
Singen in der Harmonie :  
„Eines hat uns durchgebracht,  
Lämmlein ! das du bist geschlacht't !“

## VII.

Mel. 166.

Mein Heiland! der du uns zu gut  
 Am Kreuze hast gehangen;  
 Du Priester, der mit eigenem Blut  
 Ins Heilige gegangen:  
 Hier schickt sich deine Kreuzgemein  
 Zu essen und zu trinken;  
 Laß sie ganz sanft in dich hinein  
 Bey diesem Mahle sinken.

Mel. 230.

Sieh uns deine Gäste nahen,  
 Das Mahl der Liebe zu empfangen,  
 Das Himmelskraft den Seelen reicht!  
 Volle G'nüg' und ewigs Leben  
 Willst du kraft deiner Lieb' uns geben,  
 Der keine Lieb' auf Erden gleicht.  
 Gabst du nicht uns zu gut  
 Dahin dein Fleisch und Blut?  
 Du, Erbarmter!  
 Dank, Dank sey dir—o Jesu hier,  
 Und einst beym Himmelsmahl dafür!  
 Gebet.

(Handschlag)

Sage Amen, und zugleich  
Friede, Friede sey mit euch!

Mel. 166.

Ach laß nun deinen Friedenswind  
Uns sanftiglich durchwehen,  
Daß Herz und Herzen sich verbind',  
Als Eins vor dir zu stehen!  
Und wenn wir mit vereintem Muth  
Zu deinem Herzen eilen,  
Woll'st du, Herr Jesu, durch dein Blut  
Al' unsre Schäden heilen.

Lit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 151.

O süße Seelenweide  
In Jesu Passion!  
Es regt sich Schaam und Freude,  
Du Gott's und Menschensohn!  
Wenn wir im Geist dich sehen  
Für uns so williglich  
Ans Kreuz zum Tode gehen,  
Und jedes denkt: für mich!

Mel. 185.

Groß ist deine Huld, und kaum zu fassen,  
Daß du mit so sünd'ger Art,

Als wir sind, so nah dich eingelassen;  
 Wahrlich, wie dein Herz so zart  
 Mit uns armen Würmlein umgegangen,  
 Dahin werden keine Worte langen;  
 Durch dein Bitten und dein Flehn  
 Ist uns Sündern wohl geschehn.

Mel. 79.

Ich bin durch manche Zeiten,  
 Wol gar durch Ewigkeiten,  
 In meinem Geist gereist:  
 Nichts hat mir's Herz genommen,  
 Als da ich angekommen  
 Auf Golgatha; Gott sey gepreist!

Auf diesem Flecken steh ich;  
 Von dieser Stelle geh ich  
 Nun niemals mehr zurück.  
 Er heft' all' meine Blicke  
 Auf seine Marterstücke,  
 Bis ich mich dort an ihm erquid!

Mel. 208.

Wunderschöne Wunden!  
 Ihr nehmt mir die Stunden  
 Wie Minuten hin:  
 Welchen Trost und Freude,  
 Welche volle Welde

Findt mein Herz darin!  
Keine Zeit noch Ewigkeit  
Kann, was in euch zu genießen,  
Je in Grenzen schließen.

Met. 185.

Beym Genuß des Einigen Nothwend'gen  
Bleiben wir in Niedrigkeit,  
Bis wir unser Glaubensleben end'gen,  
Und beym Herrn sind allezeit.  
Jesum zärtlich lieben, ihm nur leben,  
Seines Todes Kraft gebeugt erheben,  
Und im Stillen Thränen streu'n  
Soll hier unsre Sache seyn.

Met. 68.

Unser Herz und Sinn  
Stehet zu dir hin,  
Dich im Glauben anzurühren,  
Deines Leichnams Kraft zu spüren,  
Der zum Leben nährt  
Jeden, der's begehrt.

Lit. Eßet, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO SOLO, Met. 22.

Met. 14.

Es segne uns Gott, unser Gott,  
Nach Jesu Testament,  
Und durch sein Leiden, Blut und Tod  
Im heil'gen Sacrament!



Mel. 151.

Er segn' uns eins beym andern,  
 Nach seiner großen Lieb,  
 Und helf' uns fröhlich wandern,  
 Durch seinen Gnadentrieb;  
 Das Haupt mit Blut beslossen,  
 Bleib' uns stets vor'm Gesicht;  
 Das Blut, so er vergossen,  
 Mach' uns voll Zuversicht!

Lit. Desselbigengleichen u. s. w.

Mel. 184.

Du edler Weinstock, deine Reben  
 Verlangt nach neuem Lebenssaft.  
 Nur du kannst ihnen Wachsthum geben,  
 Nur du zu Früchten Saft und Kraft.  
 Du Born des Lebens, reich an Segen,  
 Ach, ohne dich verschmachten wir!  
 Komm uns mit Labung neu entgegen,  
 Still' unsrer Seelen Durst nach dir!

Mel. 14.

Wir rühmen uns des Bluts allein  
 Vom Hirten über's Haus:  
 Denn alles Heil für die Gemein  
 Fließt ewig da heraus.

Mel. 26.

Des Marterlammes Fleisch und Blut,  
 Am Kreuzaltar dahin gegeben,

Das hier, und bis in's ew'ge Leben  
Unendlich große Dinge thut :

Das ist's was uns zusammen bind't;  
Das kann zu solcher Lieb entflammen,  
Daß seine Gläubigen zusammen  
Ein Herz und Eine Seele sind.

Met. 14.

Der du noch in der letzten Nacht,  
Eh du für uns erblast,  
Den Deinen von der Liebe Macht  
So schön gepredigt hast :  
Erinn're deine kleine Schaar,  
Die sich sonst leicht entzweit,  
Daß deine letzte Sorge war  
Der Glieder Einigkeit.

Met. 167.

Laß uns so vereinigt werden,  
Wie du mit dem Vater bist,  
Bis schon hier auf dieser Erden  
Kein getrenntes Glied mehr ist ;  
Und allein von deinem Brennen  
Nehme unser Licht den Schein :  
Also wird die Welt erkennen,  
Daß wir deine Jünger seyn.

Met. 185.

Möchte doch keins mehr sich selber leben,  
Sondern dem, der für uns starb !

Laßt uns alle nach dem Kleinod streben,  
 Das er uns mit Blut erwarb;  
 Daß wir Ihn an Leib und Geiste preisen,  
 Unfre Liebe mit der That beweisen,  
 Und allein in seinem Will'n  
 Alles unser Wünschen still'n!

Met. 83.

Wohl uns, daß wir, Jesu, dich  
 Dort zum Hohenpriester haben,  
 Wo du uns einst ewiglich  
 Wirst mit Himmelsgütern laben;  
 Und indes vor Gott vertritt'st,  
 Und beständig für uns bitt'st.  
 Ach laß uns dein theures Heil  
 Lebenslang zu gute kommen,  
 Bis ein jed's in seinem Theil  
 Einst zu dir wird aufgenommen,  
 Und wir dich, Herr Jesu Christ,  
 Sehen werden, wie du bist.

Met. 119.

Amen ja! :||:

Damit trösten wir uns hie,  
 Bis die Gottesharfen klingen,  
 Und in ew'ger Harmonie  
 Wir das neue Lied mittsingen:

(Handschlag.)

„Eins hat uns, Lamm! daß du bist geschlacht't,  
 Durchgebracht!“ :||:

## VIII.

Mel. 9.

Bis die Stunde kommt heran,  
Drum das Kirchlein weinet,  
Und bis uns der Schmerzensmann  
Sichtbarlich erscheinet,

Hat er seinem lieben Volk  
So ein Pfand geschenkt,  
Dabey seine Zeugenwolt'  
Seines Tod's gedenket.

Das ist's heil'ge Abendmahl  
Seines Leibs und Blutes:  
Freu' dich, Volk der Gnadenwahl,  
Dieses höchsten Gutes!

Hochgelobtes Gotteslamm!  
Was könnt' uns auf Erden  
Von dir, unserm Bräutigam,  
Mehr zu Theile werden?

Gebet.

(Handschlag.)

Sage Amen, und zugleich:  
Friede, Friede sei mit euch!

Mel. 142.

Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir:  
 O Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier,  
 Du kannst dein Versprechen  
 Mir Armen nicht brechen;  
 Du siehest wie elend und dürftig ich bin,  
 Auch gibst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

Mel. 155.

Gnade! wie bist du so groß  
 Denen Seelen, die sich können  
 Sünder nennen,  
 Und die nur der Schmerzensmann  
 Trösten kann;  
 Denn die dürfen zu ihm kommen;  
 Wer da kommt, wird angenommen;  
 „Jesus nimmt die Sünder an.“

Lit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 22.

Das heil'ge, unbefleckte Lamm,  
 Sein Blut und Tod am Kreuzesstamm,  
 Ist unsrer Seelen ein'ge Freud,  
 Und Trost in Zeit und Ewigkeit.  
 Er richte unser Herz und Sinn  
 Beständig auf sein Opfer hin,  
 Damit sein Volk bey Nacht und Tag,  
 Sich gläubig darin weiden mag.

Mel. 132.

Du bist mein treuer Seelenhirt,  
 Und selber auch die Weide;  
 Du hast mich, da ich war verirrt,  
 Geholt mit großer Freude.  
 Ach nimm dein Schäflein nun in Acht,  
 Damit es weder List noch Macht  
 Von deiner Heerde scheide.

Mel. 115.

Wir geben uns dem guten, treuen Hirten,  
 Zum ganzen Eigenthum, so gehts uns gut;  
 Er weiß gar schön die Schäflein zu bewirthen,  
 Er hält sie werth, sie kosten ihn sein Blut;  
 Wir geben uns mit Herz und Sinn  
 Zum Lohn für seinen Tod  
 Ihm ohne Ausnahm' hin.

Mel. 82.

Wir glücksel'gen Schäflein  
 Woll'n uns unsers Hirten freu'n,  
 Der zu unserm ew'gen Leben  
 Sich in Noth und Tod gegeben,  
 Und sein theures Gottesblut  
 Hat vergossen uns zu gut.

Der uns hat so wohl bedacht,  
 Und zu seiner Heerd' gebracht,

Wo wir stets auf seiner Weide  
Finden Nahrung, Fried' und Freude,  
Daß wir leben und gedeih'n,  
Sollten wir nicht dankbar seyn?

Mel. 230.

O Welch unschätzbarer Segen  
Wird, Jesu heil'ger Wunden wegen,  
Uns nun für Seel und Leib zu Theil!  
Wer in Jesu Blut und Wunden  
Trost und Vergebung hat gefunden,  
Schmeckt und genießt sein ganzes Heil.  
Der Schuld, die uns gedrückt,  
Wird unser Herz entrückt,  
Durch den Glauben  
An seinen Tod und Wunden roth;  
Denn er hat uns versöhnt mit Gott.

Mel. 151.

O du, an den ich glaube,  
Und den mein Geist umfaßt;  
Der du im Todesstaube  
Für mich gelegen hast!  
Auf dein Verdienst und Leiden  
Vertrau ich ganz allein;  
Darauf werd ich einst scheiden,  
Und ewig bey dir seyn.

Lit. Eßet, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO SOLO, Mel. 22.

Mel. 22.

Du, der durch seines Todes Kraft  
 Ein neues Herz und Wesen schafft:  
 Nimm, was noch ist vom alten Sinn,  
 Durch deines Leichnams Tüdtung hin.

Mel. 151.

Herz, Seel und Sinnen schließen  
 Sich in die Wunden ein,  
 Von sonst nichts zu wissen,  
 Als seiner Todespein;  
 Nur Jesus an dem Kreuze  
 Bleibt unser großer Zweck:  
 Sein Marterleichnam heize  
 Das fremde Leben weg!

Mel. 11.

Blutiger Immanuel!  
 Tränke aus der Seitenhöhl  
 Meine hochbedürft'ge Seel,  
 Die ich deiner Gnad empfehl.

Lit. Desselbigengleichen u. s. w.

Mel. 75.

Das Heil aus deinem Lob,  
 O du, mein Herr und Gott!  
 Reizt täglich meine Seele,  
 Daß ich die Seitenhöhle  
 Und blut'gen Händ' und Füße  
 Im Geist dir dankbar küsse.



Du bist mein Opferlamm,  
 Und Seelenbräutigam:  
 Dein gnädiges Anblicken  
 Kann Seel und Leib erquickten;  
 Nun sey mein ganzes Leben  
 Dir ewig übergeben.

Mel. 29.

Das Herz verehret deine Treue,  
 Daß du uns wiederum aufs neue,  
 Aus Huld und Liebe, der nichts gleicht,  
 Dein Fleisch und Blut hast dargereicht.  
 Nun bitten wir dich um das Eine:  
 Laß jegliches in der Gemeinde,  
 Nach Seel und Leib ohn' Ausnahm dein,  
 Und dir zur Ehr und Freude seyn!

Mel. 146.

Ach laß mich nimmermehr,  
 O Jesu! dein vergessen;  
 Ich habe ja von dir  
 Getrunken und gegessen;  
 Nun sey mein Herz und Sinn  
 So ganz von dir erfüllt,  
 Daß sich nichts rege drin,  
 Als was von dir herquillt.

Mel. 151.

Du uns so nahes Wesen!  
 Mehr als mans sagen kann,

Bist du uns nah gewesen :  
 Wir beten dankbar an !  
 O möcht' stchs nun beweisen  
 An uns, daß deine Schaar  
 Dein Testament zu preisen  
 Voraus ersehen war.

Mel. 56.

Herr ! wir geben :||: diesen Augenblick  
 Unser Leben :||: ganz, in jedem Stück,  
 Dir mit Leib und Seel und Sinn,  
 Auf das Neu' zu eigen hin,  
 Und behalten :||: nichts für uns zurück.

Mel. 97.

Wie freut sich doch mein ganzer Sinn,  
 Daß ich schon eingeschrieben bin  
 In der verlobten Glieder Zahl,  
 Durch meines holden Königs Wahl !  
 Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein,  
 Weil ich ein reines Glied der Braut will seyn.

Mel. 230.

Heil'ger Bräut'gam unsrer Seelen !  
 Wie schön wird's seyn, wenn kein's dir fehlen,  
 Wenn jedes von uns dort wird seyn ;  
 Dort im Reiche der Gesunden,  
 Wo wir durch deine heil'gen Wunden  
 Geheilt sind, und uns ewig freun :

---

Dann stellst du unsre Schaar  
Gott, deinem Vater, dar,  
Als ein Theilchen von deiner Braut ;  
(Handschlag.)

Dann wird geschaut  
Mehr als man sich zu denken traute.

## IX.

Mel. 15.

Ach komm, du süßer Herzengast,  
Du Labsal meiner Seele!  
Bey der du deine Wohnung hast  
In dieser Jammerhöhle.

Komm, komm, und halt dein Abendmahl  
Mit deinem schwachen Kinde,  
Daß deiner süßen Liebe Strahl  
Mich inniglich entzünde.

O da verbind't sich Seel und Gott,  
In recht vertrauter Liebe;  
Was ihm zuwider, muß in Tod,  
Vor diesem Himmelstriebe.

Gebet.

(Handschlag.)

Sage Amen, und zugleich:  
Friede, Friede sey mit euch!

Mel. 45.

Herr Jesu, ja, du bist uns nah,  
Und wenn wir nach dir weinen,  
O wie tröstlich läßt du da  
Uns dein Antlitz scheinen.

Mel. 83.

Er nimmt mehr sich unsrer an,  
 Als ein Hirte seiner Heerde.  
 Seine Füll' ist aufgethan,  
 Daß ein jedes satt draus werde:  
 Wir sind Schäflein seiner Hand,  
 An die er sein Blut gewandt.

Lit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 185.

Jesus hat uns bis in Tod geliebet,  
 Und mit blut'gem Schweiß erschwigt;  
 Wenn uns das nicht Grund zum Lieben giebet,  
 Wenn nicht das das Herz erhit,  
 Auch für ihn in Liebe zu entbrennen,  
 So muß ich in der That bekennen:  
 Ich wüßt in der Welt nichts mehr,  
 Was dazu vermögend wär.

Unter Jesu Kreuze will ich liegen:  
 Da soll sein durchgrabner Fuß  
 Tausend Dank- und Liebesthränlein frigen,  
 Mit dem wärmsten Sünderfuß.  
 Seht, wie seine Augen für mich brechen,  
 Wie er sich s. in Herze ließ durchstechen,  
 Wie sich Blut und Wasser zeigt,  
 Wie sein Haupt sich hat geneigt!

Mel. 14.

Da wird mein Herz gebeugt und klein,  
Wenn ich im Geist betracht',  
Wie er zu meinem Seligsein  
Sank in des Todes Nacht.

Wie er in unerhörtem Schmerz  
Für meine Sünden büßt,  
Und wie dabey sein göttlich Herz  
In Liebe sich ergießt.

Mel. 79.

Ich fühle Liebeschauer,  
Wenn ich bedenk, wie sauer  
Er meine Schuld gebüßt.  
O würd' er für sein Mühen,  
Bey jedem Dthemziehen,  
Recht dankbarlich von mir begrüßt!

Mel. 45.

Dein Leib und Blut,—das höchste Gut,  
Laß uns, den schwachen Reben,  
Stets zum Wachsthum und Gedeih'n  
Neue Kräfte geben.

Mel. 185.

Meine franke und bedürft'ge Seele  
Eilt auf deine Wunden zu:  
Denn sie findt in deiner Seitenhöhle  
Trost und Labsal, Fried und Ruh.

Laß mich nur die Kreuzeslust anwehen,  
 Und dein Marterbild stets vor mir stehen:  
 So geht mir bis in mein Grab  
 Nichts an Seligkeiten ab.

Mel. 115.

O große Lieb'! o Wunder ohne Maassen!  
 Daß sich der edle Hirte, Gottes Sohn,  
 Ins Sterben gab, und sich hat martern lassen,  
 Und uns mit Blut erkaufte zu seinem Lohn.  
 Er heißt mit Recht der gute Hirt',  
 Dem für die Liebesthat man ewig danken wird.

Lit. Eset, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO SOLO, Mel. 22.

Mel. 16.

Deine Seele weih' die meine,  
 Und dein Leichnam meinen ein,  
 Um Ein Fleisch und Ein Gebeine,  
 Und Ein Geist mit dir zu seyn!

Mel. 79.

Nimm deine Kreuzesbeute,  
 Und drücke sie auch heute  
 An deine blüt'ge Brust;  
 Und laß uns an dir trinken,  
 Und ganz in dich versinken,  
 Nach aller unsrer Herzenslust.

Tit. Desselbigengleichen u. s. w.

Mel. 71.

Laß dein gesegnet Blut,  
Das lauter Wunder thut,  
Mein Herz durchdringen;  
Und diesen edlen Saft  
Trost, Heil, und Lebenskraft  
Mir Armen bringen!

Mel. 83.

Herr, was kann ich dir dafür,  
Daß du mich so liebest, geben?  
Nimm, was ich vermag, von mir:  
Dir, nur dir, gehört mein Leben!  
Wie du mein, so will ich dein,  
Lebend, leidend, sterbend seyn.

Mel. 36.

Dich soll nun jeder Blutstropf dankbar ehren,  
Und deinen Ruhm bey Tag und Nacht vermehren;  
Du hast uns dir erkauf't mit Todeschmerzen  
Zu reinen Herzen.

Mel. 97.

Herr Jesu, der du uns bestellst,  
Dir Frucht zu bringen auf der Welt,  
In und aus dir, durch deinen Geist,  
Der zu dem Ende in uns fleußt;  
O mach' uns dir doch alle recht getreu,  
Daß Keines unter uns unfruchtbar sey!



Mel. 114.

Ach laß mich doch in dir erfunden werden,  
 Erhalte mir den Trost aus deinem Tod,  
 Erklär' mich durch dein Blut gerecht vor Gott,  
 Und heil'ge meinen ganzen Gang auf Erden,  
 Daß nichts mich bis zum letzten Augenblick  
 Von dir, mein Heil, auf dieser Welt verrück'.

Mel. 102.

Kraft deines Brods, das Seelen speist,  
 Und sie mit deiner Kraft belebet:  
 Kraft deines Tranks, der unsern Geist  
 Mit deinem Lebensgeist erhebet,  
 Laß deine — Gemeinde  
 Im Liebesverein,  
 Zu göttlichem Leben und Wandel gedeihn!

Mel. 132.

O liebster Heiland, habe Dank  
 Für deine Gnadengaben,  
 Für deine Speise, deinen Trank,  
 Die mich erquidet haben!  
 Mit Himmelsgütern wirst du mich,  
 O Lebensfürst, einst ewiglich  
 In deinem Reiche laben.

Mel. 22.

Wenn wir singen mit Gottes Heer:  
 „Heilig, heilig ist Gott der Herr!“

Und schauen dich von Angesicht  
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

Mel. 79.

O himmlisch Wohlergehen,  
Den Heiland dort zu sehen,  
Und bey ihm auszuruh'n!  
Wie gut werd' ich's dort haben,  
Mich ewig an ihm laben,  
Wie unbeschreiblich wohl wird's thun!

Mel. 119.

O wie schön :||:  
O wie schön wirds neue Lied  
Vor dem Thron des Lammes klingen,  
Wo man, was man glaubte, steht!  
Wie harmonisch wird man singen;  
Bey der Harfen himmlischem Getön,  
O wie schön ! :||:

(Handschlag.)

Mel. 230, letzter Th.

Preis, Ehr und Macht—Sey ihm gebracht,  
Dem Lamm, das für uns ward geschlacht't!

## X.

Mel. 155.

Süßes Evangelium!  
 Das so trostvoll und erfreulich  
 Und gedeihlich,  
 Jeden, der nach Gnade schmacht't,  
 Selig macht:  
 Gott ist nun im Fleisch erschienen,  
 Mit sich selbst uns zu versühnen,  
 Und sein Dpfer hats vollbracht.

Mel. 157.

Er nimmt auf sich, was auf Erden  
 Wir gethan,—Gibt sich an  
 Unser Lamm zu werden,  
 Unser Lamm, das für uns stirbet,  
 Und bey Gott,—für den Tod,  
 Glad und Fried erwirbet.

Die ihr arm seyd und elende,  
 Kommt herbey,—füllet frey  
 Eure Glaubenshände:  
 Hier sind alle gute Gaben;  
 Euer Hirt,—Christus, wird  
 Eure Herzen laben.

## Gebet.

(Handschlag.)

Sage Amen, und zugleich:  
Friede, Friede sey mit euch!

Mel. 155.

Nun ist Friede auf der Erd',  
Nun hat Gott ein Wohlgefallen  
An uns allen,  
Nun macht Jesu Christi Blut  
Alles gut,  
Und sein brünstiges Verlangen  
Ist daß wir das Heil empfangen,  
Das allein auf Ihm beruht.

Lit. Unser Herr Jesus Christus, u. s. w.

Mel. 184.

Du zu meinem Trost geborner,  
Der mich erkaufte mit Todeschmerz!  
Du, mein Freund, mein Auserkornter,  
Nach dir verlangt mein armes Herz!  
Ach still' das sehnliche Verlangen,  
Laß dich von der erkaufte[n] Seel'  
Aufs allerinnigste umfassen,  
Mein Fleisch und Bein, Immanuel!

Mel. 68.

Wahrer Mensch und Gott!  
Trost in Noth und Tod!

Du bist darum Mensch geboren,  
 Zu erretten was verloren,  
 Durch dein Blut so roth,  
 Wahrer Mensch und Gott!

Mel. 16.

Du hast dich herabgelassen,  
 Gott und Schöpfer, bis zum Staub,  
 Da du Mensch wardst; — wer kann's fassen?  
 Die Vernunft nicht, — nur der Glaub'.

Du nahmst auf dich unsre Sünden,  
 Trugst sie hin als Gotteslamm,  
 Daß du ewig könnt'st verbinden  
 Dich mit uns, als Bräutigam.

Mel. 82.

Bethlehem und Golgatha!  
 Nach euch blick ich gern, denn da  
 Seh' ich Gott, mein Heil und Leben,  
 Mensch gebor'n, in Tod gegeben,  
 Ach für mich! welch Wunder kann  
 Größer seyn? Ich bete an.

Mel. 244.

Dein unerhörtes Lieben,  
 Das dich vom Himmelszelt  
 Zu uns herabgetrieben,  
 Du Schöpfer aller Welt!

Und deine Seelennoth,  
Dein blut'ger Kreuzestod,  
Ist meiner Seele Nahrung  
Und täglich's Lebensbrod.

Ich hange mit Verlangen  
An deinem Marterbild,  
Die Salbung zu empfangen,  
Die aus den Wunden quillt.  
Wenn dich mein Geist erblickt,  
Und sich an dir erquickt,  
So weichet aller Kummer,  
Der meine Seele drückt.

Met. 14.

Sein Blut deckt meine Schulden zu,  
Vertritt mich vor dem Thron;  
So find ich Leben, Trost und Ruh  
In ihm, dem Menschensohn.

Lit. Eset, das ist der Leib u. s. w.

ORGANO SOLO, Met. 22.

Met. 22.

Dein Volk, Herr Jesu! bittet dich:  
In meiner Schwachheit stärke mich;  
Was unrein ist, das mache rein,  
Und heilige Seel und Gebein;

Daß ich das rechte Himmelsbrod,  
 Dich Jesu, wahrer Mensch und Gott,  
 Mit höchster Ehrerbietung eß,  
 Und deine Liebe nie vergeß.

Met. 58.

Blute, o Lämmlein, auf unsern Sinn,  
 Wir blicken stets auf dein Kreuze hin;  
 Drück uns an dein Herze,  
 An deine Wunden,  
 So haben wir immer sel'ge Stunden,  
 Lamm, Lamm, o Lamm!

Lit. Desselbigengleichen u. s. w.

Met. 68.

O du Mann voll Schmerz!  
 Blut' auf unser Herz;  
 Weh' uns immer, tag- und stündlich,  
 In dem Innern mehr empfindlich,  
 Daß kein Augenblick  
 Uns von dir verrück'.

Met. 228.

Wir bringen dir mit Lobgesang,  
 Anbetung, Ruhm, Lob, Preis und Dank,  
 O Vater voll Erbarmen!  
 Mitleidig sah'st du unsre Noth,

Und gabst zur Rettung aus dem Tod  
Dein liebes Kind uns Armen;  
Deinen Einen Sohn im Schooße,  
In so große Noth zu senken, —  
Wer vermag das ganz zu denken!

Mel. 195.

Vater aller Gnaden,  
Um des Sohnes Willen,  
Den du ließt in Windeln hüllen,  
Der uns Brüder nennet,  
Und weil er gestorben,  
Dir zu Kindern uns erworben.  
Gib uns Theil—An dem Heil,  
Das er durchs Menschwerden  
Wiederbracht auf Erden.

Jesu, voller Gnade!  
Hör' der Deinen Bitte,  
Sey uns innig nah, und schütte  
Deiner Menschheit Segen  
Ueber deine Glieder,  
Deine Schwestern, deine Brüder.  
Dein allein woll'n wir seyn,  
Uns bis zum Erkalten  
Gläubig zu dir halten.



Mel. 22.

Er bringt mit sich Fried, Wonn' und Freud,  
 Vertreibt all's Leid und Traurigkeit;  
 Durch sein' Geburt, Angst, Blut und Tod  
 Errett't er uns aus aller Noth.

Was hätt' uns Gott mehr können thun,  
 Denn daß er uns gibt seinen Sohn?  
 Der von uns weggenommen hat  
 All' unsre Sünd' und Missethat.

Mel. 230.

O wie beugt uns das zur Erden:  
 Ihn drang die Liebe Mensch zu werden,  
 Und für uns in den Tod zu gehn.  
 Gott, der Herr, im Fleisch erschienen,  
 Kommt durch sein Blut uns zu versühnen;  
 Blickt auf sein Kreuz! da ist's geschehn.  
 Heiliger Herre Gott!  
 Heiliger starcker Gott!  
 Deiner Menschheit  
 Ihr Morgenroth, — Dein Kreuzestod,  
 Erlöset uns aus aller Noth.

Mel. 39.

Gott, unserm Gott, welcher im menschlichen  
 Orden,

Uns gleich, unser Blutsfreund und Bruder ge-  
worden,  
Und für uns gestorben, demselben zu Ehren  
Sprech' alles Volk Amen, und lobe den Herren.

OCT 2 1026





